

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 15. April.

I n l a n d.

Berlin den 13. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kommandanten von Berlin, General-Lieutenant von Colomb, den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten zu verleihen.

Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Ernst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, ist nach Wertheim abgereist.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

Warschau, im April. Die Theilnahme für einen der edelsten Helden ihres Vaterlandes hatte unter den Polen den lebhaften Wunsch rege gemacht, dem Fürsten Joseph Poniatowski ein seiner würdiges Denkmal in Warschau errichtet zu sehen. Mit Leichtigkeit waren durch Unterzeichnung die Mittel dazu herbeigeschafft. Thormaldsen lieferte das Modell, welches lange Zeit eine Zierde der bedeutenden Sammlung von Gipsabgüssen bildete, die sich in Warschau befindet. Während der Vorbereitung zum Guß brach der polnische Aufstand aus und hemmte eine Zeitlang die Fortsetzung der Arbeiten. Endlich, etwa 2 Jahre später, war das Werk, eine bronzene Reiterbildsäule in römischer Tracht, vollendet. Indes kam von St. Petersburg der Befehl, die Statue dürfe nicht in Warschau aufgestellt werden, solle vielmehr sofort nach Rußland gebracht werden. Nun ward die Mauer des Gießhofes niedergerissen und der Entwurf zu einem riesigen Schlitten ge-

macht, um die gewaltige Last bei eintretender Schneebahn zu transportiren. Die Theilnehmer an der Unterzeichnung wünschten jedoch, sich das Heldenbild zu erhalten, und man glaubt, daß die mit 2000 Dukaten dabei theilhaftige Gräfin Tyszkiewicz, eine Schwester des Fürsten Joseph, im Namen der Andern Vorstellungen gegen die Fortschaffung des Kunstwerks, welches ihr Privateigenthum sei, gemacht habe.

F r a n k r e i c h.

Paris den 8. April. Die Regierung hat beschränkende Nachrichten aus Drau erhalten. Abd-el-Kader, den man gänzlich vernichtet glaubte, ist plötzlich zurückgekehrt. Er hat sich auf die mit uns verbündeten Stämme im Umkreise von Tremezen geworfen; 4000 fanatische Kabylen, 1000 Arabische Reiter, 1 Bataillon und 2 Eskadronen seiner regulären Truppen begleiten ihn. Der General Bedeau hat einen Ausfall gemacht und den Feind geschlagen, aber nicht ohne lebhaften Widerstand zu finden und nach einem hartnäckigen Gefechte. Briefe aus Drau sprechen von 50 Todten und Verwundeten, worunter 3 Offiziere. Nähere Details fehlen. Einem anderen Berichte zufolge, dessen Echtheit aber nicht verbürgt werden kann, soll der General, während er gegen einige feindliche Stämme in das Innere des Landes zog, unerwartet von Abd-el-Kader angegriffen worden und Tremezen belagert sein. Der General Bedeau hat im Ganzen nur 2500 Mann Französische Truppen, die Reiter des Generals Mustapha, die 5 bis 600 Mann stark sind, und die Kontingente der Stämme, die unseren Verbündeten Mohammed Ben Abdallah als Oberherrn anerkannt haben. Diese Kon-

tingente sind aber nur klein, und da diese Araber jetzt ihr Eigenthum gefährdet sehen, laufen sie haufenweise wieder davon. Außer den bereits angezeigten Streitkräften hat Abd-el-Kader auch noch Viele vom Marokkanischen Gebiete an sich gezogen. Als der General Bugeaud diese Nachrichten empfangen, hat er sogleich ein aus 1000 Mann bestehendes Bataillon zuaven dem General Bedeau zu Hülfe geschickt, auch befohlen, daß die Garnisonen von Oran und der Umgegend so viel als möglich zur Verstärkung an den General abgeben sollten. Abd-el-Kader hat seinen Rückzug nach Marokko dazu benutzt, um mittelst religiöser Kollekten Geld zusammen zu bringen und seine regulären Truppen wieder um sich zu sammeln; auch hat er den heiligen Krieg (Dschihad) im Lande Garet, Gioun, Atterisv, in Malouia, welches sich im Westen der Berge von Tremezen erstreckt, und an anderen Orten predigen lassen. Da indessen seine Hauptstreitkräfte aus Unterthanen von Marokko bestehen, so dürfte dieser Umstand zu den lebhaftesten Reclamationen bei der Marokkanischen Regierung Anlaß geben.

Der Englische Gesandte soll gestern eine Konferenz mit Herrn Guizot gehabt haben, um eine Erklärung des Gegenbefehts zu erlangen, der an die Spanischen Flüchtlinge ergangen ist, die sich eben anschieken, aus ihren bisherigen Wohnorten nach den Städten des Nordens und Ostens aufzubrechen, die ihnen die Regierung angewiesen hatte. Herr Guizot soll erklärt haben, daß ein solcher Gegenbefehl nicht existire, sondern, daß er nur auf ausdrückliches Anfordern einigen besonders bezeichneten Personen die Erlaubniß, ihren bisherigen Wohnsiß zu ändern, verweigert habe. Jetzt, wo die Lage der Dinge in Spanien ihren gewöhnlichen Standpunkt wieder eingenommen hätte, sey auch dieses letztere unnütz.

Herr Berryer soll, einigen Journalen zufolge, bei dem legitimistischen Comité in Ugnade gesollten seyn. Man weiß nicht, um welcher Ursache willen.

Unter allen Handwerkern der Hauptstadt haben die Tischler jetzt am meisten zu leiden. Von 30,000 derselben befürden sich beinahe 20,000 ohne alle Arbeit.

Die Fabrikanten von inländischem Zucker des Nord-Departements, welche vor kurzem eine Versammlung zu Lille hielten, haben beschlossen, eine Beschwerde über die Vertagung der Zucker-Frage an die Deputirten-Kammer zu richten.

Das Dampfboot „le Grondeur“ ist am 2. d. von Brast nach Assabon abgegangen. Es überbringt dem dort befindlichen Französischen Geschwader den Befehl zur Rückkehr nach Brast.

S p a n i e n.

Madrid den 29. März. Die gestern eingegangenen Nachrichten aus Catalonien sind sehr beun-

ruhigender Natur. Die Aeußerungen Sir R. Peel's in Betreff des abzuschließenden Handels-Vertrages haben die dortige Bevölkerung mit Bestürzung und Unwillen gegen die Regierung erfüllt. Von allen Seiten richtete man Vorstellungen an die Cortes, um den Entschluß anzukündigen, eher mit den Waffen in der Hand umkommen, als den Ruin des Kunstfleißes Cataloniens gestatten zu wollen. Um Ihnen einen anschaulichen Begriff von der dortigen leidenschaftlich aufgeregten Stimmung zu geben, theile ich Folgendes aus dem in Barcelona erscheinenden Blatte, la Leye, vom 23. mit:

„So hat also dieses heillose Ministerium, welches zum Unglück für Spanien unsere Angelegenheiten leitet, mit uns wie mit Kindern gespielt, wie ein Niederträchtiger gelogen, indem es unseren Deputirten zusicherte, daß die in Betreff des Handels-Vertrages umlaufenden Gerüchte falsch wären. So will also diese verderbliche Behörde ihr Werk der Einfältigkeit und ihre Mißgriffe durch ein anderes des Glendes und der Vernichtung der National-Interessen, durch den Abschluß eines Handels-Vertrages mit England krönen. Und das sollten wir zugeben? Bei Gott, das wäre schmachlich. Nein, dieser Vertrag wird nicht zu Stande kommen; dieses Bündniß der Verarmung und des Unterganges unseres unglücklichen Vaterlandes soll nicht geschlossen werden. Der Tag, an welchem die von Sie Robert Peel im Unterhause ausgesprochenen Worte durch unsere Minister in unseren Kammern wiederholt und bestätigt seyn werden, wird ein furchtbarer Tag seyn, an welchem die Männer von Unabhängigkeit, Vaterlandsliebe, Einsichten und Hochherzigkeit sich gegen die entarteten Spanier, welche von unserem servilen Ministerium geleitet, die Anmaßungen Englands unterstützen, eng verbinden, und dann werden wir sehen, wer den Anderen besiegt. Ganz Spanien und Catalonien insbesondere würde in Masse aufstehen, wenn es nöthig wäre, um mit den Waffen in der Hand die Mittel des Unterhaltes wieder zu gewinnen, welche eine kurzfristige Regierung uns entrispen hätte. Keiner würde sich weigern. Für diese Frage giebt es weder Karlisten, noch Republikaner, weder Progressisten, noch Moderirte, weder Adel, noch Plebejer, weder Fabrikanten, noch Arbeiter: es giebt nur Spanier, und in Catalonien zumal giebt es nur Catalonier. Es handelt sich nicht mehr um mehr oder weniger ausgedehnte politische Rechte, es handelt sich nur darum, daß wir und unsere Kinder leben. . . . Die Fohne, die wir aufpflanzen, ist die der Moralität und Gerechtigkeit: denn als ihr Motto liest man nichts weiter als „Arbeit.“ Wehe der Regierung, wenn sie sie zurückweisen sollte! Dann, und das sagen wir mit Glauben und Zuversicht, würden wir eher uns Alle erheben und mit ganz Spanien untergehen, als das Joch dieses Traktats erdulden, dessen Vollziehung für uns die Verurtheil-

lung zum Elend und zur Vernichtung seyn würde. In einer solchen Lage giebt es nur zwei ehrenvolle Mittel: zu siegen oder mit den Waffen in der Hand zu sterben, und wir Catalonier haben Muth im Uebermaß, um es zu ergreifen.“

In Valencia dauern die Mordthaten fort, und der General-Capitain wagt nicht, ohne starke Bedeckung seine Wohnung zu verlassen.

Vorgestern, am Oster-Sonntage, empfing Ihre Majestät die Königin zum erstenmale das heilige Abendmahl in der Schloß-Kapelle.

Der Französische Geschäftsträger soll dem Herrn Zerman den Rath gegeben haben, Madrid zu verlassen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 1. April. (H. N. Z.) Am 29. März fand in Upsala die Oeffnung der beiden Kisten statt, welche nach Gustav's III. Bestimmung 50 Jahre nach seinem Tode verschlossen bleiben sollten. Die größere Kiste enthielt: 1) Einen bei der Abreise des Königs nach Italien 1783 versiegelten Beutel, mit der Aufschrift: „Alle Pakete, welche mit einem † oder mit dem Worte „Freimaurer-Papiere“ bezeichnet sind, dürfen von keinem Anderen, als dem regierenden Könige von meinem Geschlechte geöffnet werden.“ (Es kann also weder Karl XIV., Johann noch Gustav Wasa dieselben öffnen.) Ferner verschiedene Briefe und Papiere von 1780, eine Rede, Manuscripts du feu Beylon, Korrespondenz auf der Reise nach Spaa 1780, Papiere von der Finnischen Reise 1783, ein Konvolut mit der Aufschrift des Reichs-Kanzlers Sparre, daß solche von dem Könige eröffnet werden sollen; Papiers concernants la rupture de mariage entre la Duc d'Ostrog et Mlle. la Comtesse de W. 1782; Papiers à remettre au Comte de Creutz ou au Bar. de Ramel; 3 Konvolute, Plan zur Vertheidigung des Landes; 2) Papiere des Reichsraths Graf Lewen vom December 1781; 3) wie 2; 4) Dokumente über (Höpfen's und Carlsson's) Türkische Reise; 5) wie 2; 6) General-Lieutenant Sprengtporten's und andere Briefe, April 1787; 7) diverse Minister-Briefe; 8) diverse Gelegenheiten; 9) Journal vom Finnischen Kriege 1742, Karten u. s. w.; 10) Reichsrath Scheffer's Rede beim Ritterschlage; 11) über das Projekt des Diskonto-Comptoirs; 12) eigenhändige Briefe des Königs an den Reichsrath Scheffer während seiner Kindheit; 13) über Finnlands Vertheidigung 1740. — Rede; 14) Brief von Kardinal Bernis; 15) Königliche Instruktion, Höpfen's und Woronzoff's Briefe über die Russische Expedition 1759; 16) Papiere aus dem Haag vom 23. Juni 1788 bei der Reise nach dem Russischen Kriege; 17) diverse untergeordnete Papiere; 18) diverse Briefe und Papiere, gesammelt während der Reise 1784; 19—33) Briefe, Schauspiele, Poesien, Konzepte; 24) ein Briefkasten, enthaltend des Königs Briefwechsel,

Intrigues, 1768—1772, Fêtes de la Cour 1776 bis 1777 ic. — In der kleinen Kiste befand sich ein Beutel mit Briefen, Konzepten, Depeschen ic., worunter des Königs Original-Konzept zur Oper Gustav Wasa mit Prolog.

C h i n a.

Macao den 25. Dec. Seit der Wiederbesetzung von Tschusan und der Einnahme von Tschinhai hat sich nichts von Bedeutung zugetragen. Sir H. Pottinger und Admiral Parker überwintern in Ningpo. Die Chinesen zogen ansehnliche Streitkräfte um Ningpo zusammen und errichteten, des Vertrags ungeachtet, Befestigungen um Canton. Es ist daher von einer zweiten Demonstration gegen diese Stadt die Rede. Bei Hong-Kong wurden mehrere Chinesische Fahrzeuge angehalten, aber wieder freigegeben, weil man sonst eine gänzliche Unterbrechung des Handels mit Canton fürchtete.

Nach Chinesischen Berichten soll Kischin zu dem Englischen Bevollmächtigten geschickt werden, um neue Unterhandlungen anzuknüpfen, von deren Erfolg angeblich seine Begnadigung abhängen würde.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Aus dem Bromberger Regierungs-Bezirk gehen laute Klagen über die Witterung in der jüngstverfloffenen Zeit ein. Am 10. und 14. Morgens nebelte es stark. Der Thermometer-Stand schwankte im März zwischen $+7\frac{1}{2}$ und -7° R. im Schatten. Unter 93 Beobachtungen herrschte 59mal West-, 30mal Ost-, 3mal Nord- und 1mal Südwind. An den Tagen des 2. 3. 16. 18. 25. u. 27. stürmte es heftig aus Westen, am 1. aus Osten und am 26. aus Nordosten. — Im Allgemeinen hat die vorherrschend gelinde und nasse Witterung auf die Saaten nicht nachtheilig gewirkt; nur aus dem Kreise Inowraclaw wird geklagt, daß der Frost dem Raps schädlich gewesen ist; so wie denn hier auch die Futternoth bereits sehr fühlbar geworden ist. Die Zahl der Kranken vermehrte sich im März besonders unter den Kindern, die fast epidemisch von den Nasern befallen wurden. Die Sterblichkeit unter den Menschen war jedoch unerheblich; Grippe, Husten, Heiserkeit, Bräune, Entzündungen und rheumatische Leiden aller Art waren die am meisten zur ärztlichen Cognition gekommenen Krankheiten. In Groß-Drensen, Czarnikauer Kreise, brachten unter den bereits vaccinirten Kindern, begleitet von bedeutenden Krankheitserscheinungen, die Varioloiden aus, ohne indeß einen Todesfall herbeizuführen. Sie und da zeigten sich auch vereinzelt gastrisch-necrose Fieber, und unter den Kindern Scharlach und Röhtheln. — Verunglückt sind im Bromb. Reg. Bezirk im März 7 Personen, darunter 3 Kinder, die, von ihren Eltern ohne Aufsicht zurückgelassen, sich am Kaminfeuer dergestalt verletzten, daß ihr Tod eine Folge davon war. Ein Kind fand bei einem stattgehabten Brande den Tod.

Berlin den 10. April. Der König weist seit dem 7. d. in Potsdam, wo deshalb auch auf Befehl Theater stattfindet. Die Königin muß noch das Zimmer hüten. — Unser neuer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Bülow, hat bereits die Leitung seines Ministeriums übernommen, und mehrere wichtige Depeschen als Minister des Auswärtigen unterzeichnet. — Das auf allerhöchsten Befehl vom Staatsrath neu entworfene Ehe-Gesetz soll jetzt dem Könige zur Bestätigung vorliegen, und man zweifelt nicht daran, daß solches bald in Wirksamkeit treten wird. Unsere bisherigen Gesetze, die Ehe betreffend, sind in der That zu nachsichtig bei der Auflösung des Ehebündnisses, indem die unwiderstehliche Abneigung immer nachzuweisen ist. Nach dem neuern Gesetze sollen Untreue und böswilliges Verlassen eine Ehe in Zukunft nur so trennen, daß der schuldige Theil bei Lebzeiten des andern nicht wieder heirathen darf. Im Ganzen neigt sich dies Gesetz zum katholischen Ehe-Gesetz, welches die Ehe als ein Sakrament betrachtet, die nur der Tod lösen kann.

Von allen Seiten gehen Klagen ein über den unfreundlichen diesjährigen April. Die ihn begleitenden Stürme haben zu Wasser und zu Land großen Schaden gethan, Schiffe sind gescheitert und zum Theil mit Mann und Maus untergegangen; in Berlin, Leipzig, München u. s. w. hat der Wind viele Häuser abgedeckt, Umzäunungen eingerissen und Bäume entwurzelt. In der Oberpfalz und in Böhmen fiel so viel Schnee, daß die Posten nicht fortkommen konnten. In München konnte man Schlitten fahren.

Bei E. S. Mittler in Posen ist zu haben:
Das List — ge Berlin. 3 Hefte, jedes 7½ Sgr.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die Wahl der Stadtverordneten im laufenden Jahre am 22., 23. und 24. Mai stattfinden wird.

Die Bürgerrolle, so wie das Verzeichniß der Wählbaren, liegt in unseren Bureaux während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Posen den 5. April 1842.

Der Magistrat.

Der Müller Johann Müller hieselbst und die Caroline geborne Dorn verwitwete Zellmer aus Mlostaw, haben mittelst Ehe-Vertrages vom 19ten Februar 1842 vor Eingehung ihrer Ehe die Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, und nur die Gemeinschaft des Erwerbes beibehalten, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 4. April 1842.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Montag den 18ten April d. J. sollen im Garten des Königl. Schlosses hieselbst von dem Unterzeichneten mehrere Stämme Pappelholz Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Posen den 13. April 1842.

Peßke, Regierungs-Sekretair.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der deutsch und polnisch spricht, findet als Lehrling ein Unterkommen in der Conditorei von Gebrüder Bassalli am alten Markt.

Aechten Rawitscher Schnupftabak, loose zugewogen, wie auch in ½-Pfund-Paqueten in Blei gepackt, desgl. **alten Nollen-Barinas,** empfiehlt zu auffallend billigen Preisen:

Julius Horwik, Friedrichsstr. No. 14.

Frischen rothen und weissen Klee-Saamen von ausgezeichnete Güte verkaufen billigst
Gebrüder Brühl in Schmiegel.

Im Hause Bronkerstraße No. 4. ist eine Wohnung von 4 Stuben nebst Küche, Keller und Holz-Gelass zu vermieten und sofort zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Friedrichs- und Lindenstraßen-Ecke ist der Laden nebst Wohnung von Johanni d. J. ab zu vermieten.

Berichtigung. Das in der gestr. Nummer dieser Zeitung zum Verkauf ausgetobene Gut Niemiezewo liegt nicht, wie irrthümlich abgedruckt worden, im Kreiszer, sondern im Birnbaumer Kreise.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 13. April 1842.

Getreidegattungen, (Der Scheffel Preuß.)	Preis			
	von		bis	
	Rsh.	Pgr.	Rsh.	Pgr.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mz.	2	16	2	17
Roggen dito	1	12	1	12
Gerste	—	22	6	23
Hafer	—	21	—	22
Buchweizen	—	22	6	23
Erbsen	1	6	1	7
Kartoffeln	—	10	—	11
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	26
Stroh, Schock zu 1200 Pfd.	8	—	8	5
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	25	1	26
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	—	—	—	—